

GERMAN CONVERSATION PRACTICE (A1- A2)

Dialogue 1: Lost Charger on the Train (Berlin — Paris)

Speaker 1: Male | Speaker 2: Female

Speaker 1: Entschuldigung, darf ich Sie etwas fragen?

Speaker 2: Ja, bitte. Was kann ich für Sie tun?

Speaker 1: Das ist mir jetzt ein bisschen peinlich.

Speaker 2: Kein Problem, sagen Sie einfach.

Speaker 1: Mein Handy ist fast leer. Es hat nur noch zwei Prozent Akku.

Speaker 2: Oh, das ist nicht gut. Besonders auf einer langen Reise nach Paris.

Speaker 1: Ja, genau. Ich habe überall gesucht, aber ich finde mein Ladekabel nicht.

Speaker 2: Haben Sie es vielleicht zu Hause vergessen?

Speaker 1: Ich glaube ja. Ich war heute Morgen sehr im Stress.

Speaker 2: Das kenne ich. Ich vergesse auch oft wichtige Sachen.

Speaker 1: Haben Sie vielleicht ein Ladekabel dabei?

Speaker 2: Ich muss kurz in meiner Tasche suchen. Einen Moment bitte.

Speaker 1: Das wäre wirklich sehr nett von Ihnen.

Speaker 2: Ich habe ein Kabel hier. Aber es ist für ein iPhone.

Speaker 1: Oh, nein. Ich habe leider ein Android-Handy.

Speaker 2: Das ist schade. Dann passt mein Kabel leider nicht.

Speaker 1: Haben Sie vielleicht eine Powerbank?

Speaker 2: Ja, ich habe eine Powerbank in meinem Rucksack.

Speaker 1: Kann man dort ein normales USB-Kabel anschließen?

Speaker 2: Ja, das geht. Aber haben Sie denn ein eigenes Kabel?

Speaker 1: Nein, das ist ja das Problem. Ich habe gar kein Kabel dabei.

Speaker 2: Warten Sie, ich schaue noch mal in die kleine Tasche.

Speaker 1: Vielleicht haben Sie dort Glück.

Speaker 2: Schauen Sie mal! Hier ist noch ein zweites Kabel.

Speaker 1: Oh, super! Das sieht genau richtig aus.

Speaker 2: Probieren Sie es mal aus. Passt es in Ihr Handy?

Speaker 1: Ja, es passt perfekt. Vielen, vielen Dank!

Speaker 2: Sehr gerne. Sie können es gerne eine Stunde benutzen.

Speaker 1: Das ist meine Rettung. Ich muss in Paris mein Hotel finden.

Speaker 2: Ohne GPS ist das in Paris wirklich schwierig.

Speaker 1: Ja, die Stadt ist sehr groß und ich war noch nie dort.

Speaker 2: Keine Sorge. In einer Stunde ist Ihr Handy wieder voll.

Speaker 1: Sie sind sehr hilfsbereit. Reisen Sie auch nach Paris?

Speaker 2: Ja, ich besuche dort meine Freundin für ein paar Tage.

Speaker 1: Schön. Ich bin geschäftlich dort.

Speaker 2: Dann wünsche ich Ihnen viel Erfolg und eine gute Reise.

Speaker 1: Danke schön. Möchten Sie vielleicht einen Kaffee? Ich gehe zum Bordrestaurant.

Speaker 2: Das ist eine nette Idee. Ein schwarzer Kaffee wäre toll.

Speaker 1: Gut, dann bringe ich Ihnen einen mit.

Dialogue 2: Finding the Platform in Zurich

Speaker 1: Female | Speaker 2: Male

Speaker 1: Lukas, schnell! Wir haben nicht mehr viel Zeit!

Speaker 2: Ich laufe ja schon, aber dieser Koffer ist so schwer.

Speaker 1: Wie spät ist es jetzt? Hast du auf die Uhr geschaut?

Speaker 2: Es ist jetzt genau neun Uhr und acht Minuten.

Speaker 1: Unser Zug nach Genf fährt um neun Uhr zehn ab!

Speaker 2: Was? Das sind ja nur noch zwei Minuten!

Speaker 1: Wo ist die große Anzeigetafel? Ich kann sie nicht sehen.

Speaker 2: Dort vorne, neben dem Kiosk. Bleib kurz stehen.

Speaker 1: Okay, such schnell unseren Zug. Genf, neun Uhr zehn.

Speaker 2: Ich sehe es. Er fährt heute von Gleis achtzehn ab.

Speaker 1: Gleis achtzehn? Aber auf dem Ticket steht Gleis vier!

Speaker 2: Da steht ein Hinweis. Es gibt heute eine Änderung.

Speaker 1: Oh nein, Gleis achtzehn ist ganz am Ende vom Bahnhof.

Speaker 2: Wir müssen rennen. Komm, nimm meine Hand.

Speaker 1: Entschuldigung! Lassen Sie uns bitte durch!

Speaker 2: Achtung, Leute! Wir haben es sehr eilig!

Speaker 1: Wo ist Gleis achtzehn? Ich sehe nur Gleis zehn, elf, zwölf.

Speaker 2: Wir müssen weiter geradeaus gehen. Ganz weit nach hinten.

Speaker 1: Ich kann nicht mehr rennen, meine Tasche ist so unbequem.

Speaker 2: Gib mir die Tasche, ich trage sie auch noch.

Speaker 1: Danke, du bist toll. Schau, dort ist das Schild für Gleis achtzehn!

Speaker 2: Da steht der Zug noch. Die Türen sind aber schon fast zu.

Speaker 1: Warte! Ich sehe den Schaffner!

Speaker 2: Hallo! Bitte warten Sie noch einen Moment!

Speaker 1: Er hat uns gesehen. Er hält die Tür offen.

Speaker 2: Schnell, steig ein! Ich hebe die Koffer rein.

Speaker 1: Puh, wir sind drin. Das war wirklich sehr knapp.

Speaker 2: Mein Herz klopft so schnell. Das war wie im Film.

Speaker 1: Ich bin total außer Atem. Wir müssen uns erst mal setzen.

Speaker 2: Hier sind zwei freie Plätze am Fenster.

Speaker 1: Gott sei Dank. Stell dir vor, wir hätten den Zug verpasst.

Speaker 2: Dann hätten wir zwei Stunden auf den nächsten Zug warten müssen.

Speaker 1: Ja, und unser Hotel in Genf wäre dann schon zu.

Speaker 2: Jetzt können wir uns entspannen. Hast du die Fahrkarten?

Speaker 1: Ja, ich habe sie sicher in meiner Jackentasche.

Speaker 2: Gut. Jetzt brauche ich erst mal eine Flasche Wasser.

Speaker 1: Ich auch. Das war wirklich purer Stress am frühen Morgen.

Dialogue 3: Conflict Over Office Air Conditioning

Speaker 1: Male | Speaker 2: Female

Speaker 1: Entschuldigung, Anna? Kann ich dich kurz stören?

Speaker 2: Ja, natürlich, Mark. Was gibt es denn?

Speaker 1: Geht es nur mir so oder ist es hier im Büro extrem kalt?

Speaker 2: Findest du? Ich finde die Temperatur eigentlich sehr angenehm.

Speaker 1: Ich zittere schon ein bisschen an den Händen.

Speaker 2: Das liegt sicher an der Klimaanlage. Sie steht auf einundzwanzig Grad.

Speaker 1: Einundzwanzig Grad? Das ist viel zu kalt für mich.

Speaker 2: Draußen sind es aber dreißig Grad. Das ist doch eine gute Abkühlung.

Speaker 1: Für mich fühlt es sich an wie im Kühlschrank.

Speaker 2: Mir ist aber so warm. Ich kann mich sonst nicht konzentrieren.

Speaker 1: Wenn es so kalt ist, bekomme ich bestimmt bald Schnupfen.

Speaker 2: Das möchte ich natürlich nicht. Aber ich schwitze wirklich sehr.

Speaker 1: Können wir die Klimaanlage vielleicht auf dreiundzwanzig Grad stellen?

Speaker 2: Das ist mir ehrlich gesagt ein bisschen zu warm für die Arbeit.

Speaker 1: Wie wäre es mit einem Kompromiss? Zweiundzwanzig Grad?

Speaker 2: Na gut, versuchen wir es mit zweiundzwanzig Grad.

Speaker 1: Danke. Und vielleicht können wir sie für zehn Minuten ganz ausmachen?

Speaker 2: Nein, bitte nicht. Dann wird die Luft sofort so schlecht.

Speaker 1: Dann lass uns doch einfach das Fenster für einen Moment öffnen.

Speaker 2: Aber draußen ist es so laut wegen der Baustelle.

Speaker 1: Das stimmt auch wieder. Die Bauarbeiter sind heute sehr laut.

Speaker 2: Hast du vielleicht einen Pullover oder eine Jacke dabei?

Speaker 1: Nein, ich habe heute nur dieses dünne Hemd an.

Speaker 2: Ich habe eine Ersatzjacke in meinem Schrank. Möchtest du sie haben?

Speaker 1: Eine Frauenjacke? Das sieht bestimmt lustig aus.

Speaker 2: Sie ist dunkelblau und ganz schlicht. Das merkt niemand.

Speaker 1: Das ist nett von dir, aber ich glaube, ich trage lieber keine Frauenjacke.

Speaker 2: Okay, ich verstehe. Soll ich meinen Platz mit dir tauschen?

Speaker 1: Warum? Ist es an deinem Platz wärmer?

Speaker 2: Ja, ich sitze direkt am Fenster in der Sonne.

Speaker 1: Und mein Schreibtisch steht direkt unter dem Luftstrom der Klimaanlage.

Speaker 2: Genau. Wenn wir tauschen, hast du die Sonne und ich die kühle Luft.

Speaker 1: Das ist eine exzellente Idee! Warum sind wir nicht gleich darauf gekommen?

Speaker 2: Manchmal dauert es ein bisschen, bis man eine Lösung findet.

Speaker 1: Hilfst du mir kurz, meinen Laptop rüberzutragen?

Speaker 2: Klar, kein Problem. Pack deine Sachen zusammen.

Speaker 1: Super, jetzt bin ich zufrieden. Hier ist es viel wärmer.

Speaker 2: Und ich freue mich über die kühle Brise.

Speaker 1: Dann können wir jetzt endlich in Ruhe weiterarbeiten.

Speaker 2: Genau. Frohes Schaffen, Mark!

Speaker 1: Danke, dir auch, Anna!

Dialogue 4: Cooking Pizza Together

Speaker 1: Male | Speaker 2: Female

Speaker 1: Hallo Anna, hast du Hunger?

Speaker 2: Ja, ich habe großen Hunger.

Speaker 1: Wollen wir heute zusammen eine Pizza machen?

Speaker 2: Das ist eine super Idee. Ich liebe Pizza.

Speaker 1: Machen wir den Teig selbst?

Speaker 2: Ja, das schmeckt viel besser als fertige Pizza.

Speaker 1: Was brauchen wir für den Teig?

Speaker 2: Wir brauchen Mehl, Wasser, Salz und ein bisschen Hefe.

Speaker 1: Ich habe alles in der Küche gefunden.

Speaker 2: Perfekt. Und was kommt auf die Pizza?

Speaker 1: Ich möchte Tomatensoße, viel Käse und Salami.

Speaker 2: Ich habe auch eine Ananas gekauft.

Speaker 1: Eine Ananas? Das ist keine gute Idee.

Speaker 2: Warum nicht? Hawaii-Pizza schmeckt toll.

Speaker 1: Nein, Ananas gehört nicht auf eine Pizza.

Speaker 2: Das ist nicht wahr. Die Mischung ist süß und salzig.

Speaker 1: Ich finde das furchtbar. Obst ist für den Nachtisch.

Speaker 2: But many people love it.

Speaker 1: Ich möchte keine Ananas auf meiner Seite der Pizza.

Speaker 2: Na gut, dann machen wir zwei verschiedene Hälften.

Speaker 1: Das ist ein guter Kompromiss.

Speaker 2: Wo ist das Messer für den Schinken?

Speaker 1: Es liegt dort neben dem Waschbecken.

Speaker 2: Danke. Kannst du bitte den Käse reiben?

Speaker 1: Ja, das mache ich jetzt sofort.

Speaker 2: Der Ofen ist auch schon warm.

Speaker 1: Gut, der Teig ist jetzt fertig und dünn.

Speaker 2: Jetzt legen wir alle Zutaten auf die Pizza.

Speaker 1: Zuerst die Soße und dann der Käse.

Speaker 2: Und ganz am Ende kommt meine Ananas.

Speaker 1: Ich freue mich schon auf das Essen.

Speaker 2: Ich auch. In zwanzig Minuten können wir essen.

Speaker 1: Ich decke schon mal den Tisch im Wohnzimmer.

Speaker 2: Vergiss die Gläser für das Wasser nicht.

Speaker 1: Mache ich. Guten Appetit schon mal!

Speaker 2: Danke, gleichfalls!

Dialogue 5: Losing Keys in the Apartment

Speaker 1: Female | Speaker 2: Male

Speaker 1: Markus, hilf mir bitte schnell!

Speaker 2: Was ist passiert, Julia? Warum schreist du?

Speaker 1: Ich kann meine Schlüssel nicht finden.

Speaker 2: Oh nein, wir müssen in fünf Minuten zum Termin.

Speaker 1: Ich weiß. Ich suche schon überall wie verrückt.

Speaker 2: Hast du schon im Wohnzimmer gesucht?

Speaker 1: Ja, auf dem Sofa liegen sie leider nicht.

Speaker 2: Vielleicht liegen sie unter dem kleinen Tisch?

Speaker 1: Nein, da habe ich auch schon nachgeschaut.

Speaker 2: Warst du heute schon in der Küche?

Speaker 1: Ja, ich habe dort meinen Kaffee getrunken.

Speaker 2: Schau mal neben der Kaffeemaschine nach.

Speaker 1: Da liegen sie auch nicht. Ich werde nervös.

Speaker 2: Ganz ruhig bleiben. Wo hattest du sie zuletzt?

Speaker 1: Ich kam zur Tür rein und habe telefoniert.

Speaker 2: Hattest du deine blaue Jacke an?

Speaker 1: Ja, die hatte ich an.

Speaker 2: Hast du in den Taschen der Jacke gesucht?

Speaker 1: Ja, beide Taschen sind komplett leer.

Speaker 2: Das ist wirklich sehr seltsam.

Speaker 1: Vielleicht sind sie im Badezimmer.

Speaker 2: Warum sollten deine Schlüssel im Bad sein?

Speaker 1: Ich habe mir direkt die Hände gewaschen.

Speaker 2: Geh schnell schauen. Ich suche im Schlafzimmer.

Speaker 1: Hier im Badezimmer sind sie auch nicht.

Speaker 2: Ich habe sie auch nicht unter dem Bett gefunden.

Speaker 1: Wir kommen bestimmt zu spät.

Speaker 2: Warte mal einen Moment. Was ist das im Schuh?

Speaker 1: In welchem Schuh meinst du?

Speaker 2: Dein linker Sportschuh dort im Flur.

Speaker 1: Tatsächlich! Da liegen sie wirklich drin!

Speaker 2: Wie kommen die Schlüssel in deinen Schuh?

Speaker 1: Ich weiß es nicht. Sie sind wohl reingefallen.

Speaker 2: Das ist jetzt egal. Wir haben sie endlich.

Speaker 1: Schnell, nimm deine Tasche und komm.

Speaker 2: Hast du auch dein Handy dabei?

Speaker 1: Ja, das habe ich sicher in der Hand.

Speaker 2: Gut, dann los. Wir müssen jetzt rennen.

Speaker 1: Ich schließe schnell die Wohnung ab.

Speaker 2: Endlich können wir gehen. Was für ein Stress am Morgen.

Speaker 1: Danke für deine Hilfe beim Suchen.

Dialogue 6: Meeting in the Park with Dogs

Speaker 1: Male | Speaker 2: Female

Speaker 1: Guten Tag. Ihr Hund ist wirklich sehr süß.

Speaker 2: Hallo. Danke schön. Das ist sehr nett von Ihnen.

Speaker 1: Wie heißt er denn?

Speaker 2: Er heißt Max. Und wie heißt Ihre Hündin?

Speaker 1: Meine Hündin heißt Bella.

Speaker 2: Bella ist ein sehr schöner Name. Ist sie noch jung?

Speaker 1: Ja, sie ist erst acht Monate alt.

Speaker 2: Ein Welpen also. Das sieht man an ihrer Energie.

Speaker 1: Ja, sie möchte den ganzen Tag nur spielen.

Speaker 2: Mein Max ist schon viel älter. Er ist neun Jahre alt.

Speaker 1: Das ist ein tolles Alter. Ist er eine bestimmte Rasse?

Speaker 2: Ja, er ist ein reinrassiger Golden Retriever.

Speaker 1: Ein toller Hund. Er wirkt beim Laufen sehr ruhig.

Speaker 2: Ja, er schläft viel und liebt das Wasser.

Speaker 1: Bella mag Wasser leider gar nicht. Sie hat Angst.

Speaker 2: Vielleicht lernt sie es noch. Sie ist ja noch klein.

Speaker 1: Das hoffe ich. Gehen Sie oft hier im Park spazieren?

Speaker 2: Ja, ich bin fast jeden Tag um diese Zeit hier.

Speaker 1: Das ist schön. Ich bin heute zum ersten Mal hier.

Speaker 2: Der Park ist perfekt für Hunde, weil es viel Platz gibt.

Speaker 1: Ja, das stimmt. Bella rennt sehr gerne im hohen Gras.

Speaker 2: Versteht sie sich gut mit anderen Hunden?

Speaker 1: Meistens ja. Sie ist nur manchmal ein bisschen zu wild.

Speaker 2: Das ist ganz normal für junge Hunde. Max ist geduldig.

Speaker 1: Darf Bella mal vorsichtig an Max schnuppern?

Speaker 2: Ja, natürlich. Keine Sorge, Max beißt niemals.

Speaker 1: Schau mal, Bella, das ist der große Max.

Speaker 2: Siehst du, Max wedelt mit dem Schwanz. Er mag sie.

Speaker 1: Das freut mich sehr. Haben Sie Max schon lange?

Speaker 2: Ja, ich habe ihn bekommen, als er ein Baby war.

Speaker 1: Das ist eine lange Zeit. Er ist ein echter Freund.

Speaker 2: Ja, er gehört fest zur Familie.

Speaker 1: Was füttern Sie ihm? Er sieht sehr gesund aus.

Speaker 2: Er bekommt spezielles Futter für ältere Hunde.

Speaker 1: Ich muss bei Bella auch sehr auf das Futter achten.

Speaker 2: Am Anfang ist das wichtig für die Knochen.

Speaker 1: Vielen Dank für das nette Gespräch im Park.

Speaker 2: Gerne. Vielleicht sehen wir uns morgen wieder hier.

Speaker 1: Das wäre schön. Einen schönen Tag noch für Sie und Max!

Speaker 2: Danke, das wünsche ich Ihnen auch!

Dialogue 7: Meeting at the Ice Rink

Speaker 1: Male | Speaker 2: Female

Speaker 1: Vorsicht, bitte! Ich kann nicht gut bremsen.

Speaker 2: Alles gut, ich habe dich gehalten. Du bist fast gefallen.

Speaker 1: Vielen Dank. Das Eis ist heute sehr glatt.

Speaker 2: Das ist normal auf einer Eisbahn. Bist du zum ersten Mal hier?

Speaker 1: Ja, das ist mein erstes Mal auf Schlittschuhen. Es ist sehr schwer.

Speaker 2: Du machst das gar nicht so schlecht für einen Anfänger.

Speaker 1: Danke, aber meine Beine zittern ein bisschen.

Speaker 2: Du musst dich entspannen und die Knie leicht beugen.

Speaker 1: Oh, danke für den Tipp. Darf ich mich an deiner Hand festhalten?

Speaker 2: Ja, natürlich. Komm, wir fahren ganz langsam eine Runde.

Speaker 1: Das ist sehr nett von dir. Ich heiße übrigens Marco.

Speaker 2: Freut mich, Marco. Ich bin Julia.

Speaker 1: Fährst du schon lange Schlittschuh, Julia?

Speaker 2: Ja, ich komme jeden Winter hierher zum Kölner Heumarkt.

Speaker 1: Es ist wirklich schön hier, besonders mit der Musik und den Lichtern.

Speaker 2: Das finde ich auch. Schau mal, dort drüben ist es nicht so voll.

Speaker 1: Warte, ich muss mich erst an das Tempo gewöhnen.

Speaker 2: Kein Problem. Wir haben viel Zeit.

Speaker 1: Mir ist schon gar nicht mehr so kalt, wie am Anfang.

Speaker 2: Durch die Bewegung wird einem schnell warm.

Speaker 1: But my feet hurt a little.

Speaker 2: Vielleicht sind deine Schlittschuhe zu fest gebunden?

Speaker 1: Das kann sein. Ich werde sie gleich kontrollieren.

Speaker 2: Möchtest du danach einen heißen Kakao trinken?

Speaker 1: Das ist eine wunderbare Idee. Ich lade dich ein.

Speaker 2: Sehr gerne. Aber erst fahren wir noch eine Runde ohne Hilfe.

Speaker 1: Oh je, ich versuche es. Bitte bleib aber in meiner Nähe.

Speaker 2: Ich bin direkt hinter dir, du schaffst das.

Speaker 1: Jetzt klappt es besser. Ich fühle mich schon viel sicherer.

Speaker 2: Siehst du? Du bist ein Naturtalent.

Speaker 1: Na ja, vielleicht ein Naturtalent mit Angst.

Speaker 2: Das ist völlig okay. Morgen hast du bestimmt Muskelkater.

Speaker 1: Das glaube ich auch, aber es macht wirklich großen Spaß mit dir.

Dialogue 8: Discussing Language Learning

Speaker 1: Female | Speaker 2: Male

Speaker 1: Hallo David. Warum siehst du so müde aus?

Speaker 2: Hallo Sarah. Ich habe die ganze Nacht Deutsch gelernt.

Speaker 1: Oh, das kenne ich. Die Grammatik ist wirklich kompliziert, oder?

Speaker 2: Ja, besonders diese Artikel. Der, die oder das? Ich vergesse es immer.

Speaker 1: Das geht mir genauso. Und dann kommen noch die Fälle.

Speaker 2: Genau. Akkusativ ist okay, aber Dativ verstehe ich oft nicht.

Speaker 1: Ich finde die Satzstruktur am schwierigsten. Das Verb steht manchmal ganz am Ende.

Speaker 2: Das stimmt. Das ist so anders als in meiner Muttersprache.

Speaker 1: Wie lernst du eigentlich am liebsten neue Wörter?

Speaker 2: Ich benutze eine App auf meinem Handy. Das mache ich oft im Bus.

Speaker 1: Ich schreibe mir alle Wörter auf kleine Karten und klebe sie an die Wand.

Speaker 2: Das ist eine gute Idee. Mein ganzer Kühlschrank ist schon voll mit Zetteln.

Speaker 1: Hörst du auch deutsche Musik oder Podcasts?

Speaker 2: Ja, aber die Sprecher sind oft viel zu schnell für mich.

Speaker 1: Du musst Podcasts für Anfänger hören. Da sprechen sie sehr deutlich.

Speaker 2: Hast du eine Empfehlung für mich?

Speaker 1: Ja, ich schicke dir später einen Link zu einer tollen Seite.

Speaker 2: Danke, das ist sehr hilfreich. Sprichst du auch oft mit anderen?

Speaker 1: Ich versuche es, aber ich habe manchmal Angst, Fehler zu machen.

Speaker 2: Das solltest du nicht haben. Fehler gehören beim Lernen dazu.

Speaker 1: Du hast recht. Man muss einfach mutig sein und sprechen.

Speaker 2: Am schwersten ist für mich die Aussprache von dem Buchstaben R.

Speaker 1: Übung macht den Meister, David. Gib nicht auf.

Speaker 2: Ich mache weiter, weil ich in Deutschland arbeiten möchte.

Speaker 1: Das ist ein tolles Ziel. Ich lerne Deutsch, weil ich die Kultur liebe.

Speaker 2: Wollen wir vielleicht mal zusammen lernen?

Speaker 1: Sehr gerne. Wir können uns am Samstag im Café treffen.

Speaker 2: Super. Dann sprechen wir nur Deutsch und trinken Kaffee.

Speaker 1: Abgemacht. Das wird uns beiden helfen.

Speaker 2: Bis Samstag dann. Ich bringe meine Bücher mit.

Speaker 1: Bis dann. Ich freue mich darauf.

Dialogue 9: Planning a Trip to the Carpathians

Speaker 1: Male | Speaker 2: Female

Speaker 1: Hast du die Fahrkarten für den Intercity nach Lwiw schon gekauft?

Speaker 2: Ja, ich habe sie heute Morgen online reserviert.

Speaker 1: Super. In welchem Waggon sitzen wir?

Speaker 2: Wir sind im Waggon Nummer vier.

Speaker 1: Hast du Plätze am Fenster gebucht?

Speaker 2: Ja, beide Plätze sind am Fenster, gegenüber von einander.

Speaker 1: Perfekt. Ich liebe es, die Landschaft während der Fahrt zu beobachten.

Speaker 2: Ich auch. Die Natur in den Karpaten ist einfach wunderschön.

Speaker 1: Der Zug fährt sehr früh ab, oder?

Speaker 2: Ja, um sechs Uhr morgens. Wir müssen pünktlich am Bahnhof sein.

Speaker 1: Das ist kein Problem. Ich stelle mir zwei Wecker.

Speaker 2: Sollen wir uns im Zug etwas zu essen kaufen?

Speaker 1: Der Intercity hat ein gutes Bordbistro. Wir können dort Tee und Sandwiches bestellen.

Speaker 2: Ich nehme aber auch ein paar Äpfel und Kekse von zu Hause mit.

Speaker 1: Gute Idee. Die Fahrt dauert ungefähr sechs Stunden.

Speaker 2: Was machen wir, wenn wir angekommen sind?

Speaker 1: Zuerst bringen wir unsere Taschen ins Hotel und dann gehen wir wandern.

Speaker 2: Hoffentlich ist das Wetter gut und es regnet nicht.

Speaker 1: Der Wetterbericht sagt, es wird sonnig und warm sein.

Speaker 2: Das sind tolle Neuigkeiten. Ich freue mich schon auf die frische Bergluft.

Speaker 1: Hast du deine Wanderschuhe schon eingepackt?

Speaker 2: Ja, sie stehen schon bereit. Und du?

Speaker 1: Ich muss meinen Rucksack noch fertig packen.

Speaker 2: Vergiss deine Kamera nicht. Du wolltest doch viele Fotos machen.

Speaker 1: Natürlich. Die Aussicht von den Gipfeln ist fantastisch.

Speaker 2: Ich möchte auch die kleinen Dörfer in der Nähe besuchen.

Speaker 1: Das können wir am zweiten Tag machen.

Speaker 2: Es wird eine sehr entspannte Reise, glaube ich.

Speaker 1: Ja, der Intercity ist sehr bequem und modern.

Speaker 2: Ich mag es, dass es dort auch Steckdosen für das Handy gibt.

Speaker 1: Stimmt, dann können wir im Zug auch einen Film schauen.

Speaker 2: Wir sollten jetzt schlafen gehen, damit wir morgen fit sind.

Speaker 1: Gute Nacht. Bis morgen früh am Gleis.

Dialogue 10: Visiting the Botanical Garden in Kyiv

Speaker 1: Female | Speaker 2: Male

Speaker 1: Schau mal, Max! Die Magnolien blühen endlich überall.

Speaker 2: Wahnsinn, der ganze Garten ist rosa und weiß.

Speaker 1: Es riecht hier so gut nach Frühling.

Speaker 2: Ja, das ist mein Lieblingsort in Kiew im Mai.

Speaker 1: Komm mal hierher unter diesen Baum. Ich möchte ein Foto machen.

Speaker 2: Warte kurz, hier sind so viele Leute. Wir müssen einen Moment warten.

Speaker 1: Jetzt ist es frei. Bitte, mach ein Foto von mir mit den Blumen.

Speaker 2: Okay, lächele bitte. Das Licht ist hier wirklich perfekt.

Speaker 1: Zeig mal her. Oh, das Bild ist wunderschön geworden!

Speaker 2: Die Farben der Blüten sind in diesem Jahr besonders kräftig.

Speaker 1: Wollen wir weiter zum Fliederberg gehen?

Speaker 2: Gerne, aber ich glaube, der Flieder braucht noch ein paar Tage.

Speaker 1: Das macht nichts. Der Spaziergang durch den Park ist trotzdem toll.

Speaker 2: Hast du gesehen, wie viele verschiedene Pflanzen es hier gibt?

Speaker 1: Ja, ich finde die alten Bäume auch sehr beeindruckend.

Speaker 2: Dort vorne ist eine Bank frei. Wollen wir uns kurz setzen?

Speaker 1: Ja, gerne. Meine Schuhe sind nicht so bequem für lange Wege.

Speaker 2: Wir können einfach hier sitzen und die Aussicht auf den Dnipro genießen.

Speaker 1: Von hier oben kann man fast die ganze Stadt sehen.

Speaker 2: Das stimmt. Das Panorama ist heute sehr klar.

Speaker 1: Möchtest du später noch in das Gewächshaus gehen?

Speaker 2: Ja, ich möchte die tropischen Pflanzen und die Palmen sehen.

Speaker 1: Dort ist es immer so warm und feucht, wie im Dschungel.

Speaker 2: Das ist ein interessanter Kontrast zu den Blumen draußen.

Speaker 1: Sollen wir uns danach ein Eis kaufen?

Speaker 2: Das ist ein super Plan. Am Eingang gibt es einen kleinen Kiosk.

Speaker 1: Ich bin so froh, dass wir heute hierher gekommen sind.

Speaker 2: Ich auch. Die Natur gibt einem so viel Energie.

Speaker 1: Wir sollten im Sommer öfter in den botanischen Garten gehen.

Speaker 2: Auf jeden Fall. Es gibt hier immer etwas Neues zu entdecken.

Speaker 1: Jetzt lass uns aber langsam zum Ausgang laufen.

Speaker 2: Okay, ich mache noch schnell ein letztes Foto vom Panorama.

Speaker 1: Beeil dich, ich habe schon ein bisschen Hunger bekommen.